



Süddeutsche Jährliche Konferenz

20.05.2011

Von Holger Meyer, Volker Kiemle

2. Sitzungstag der Süddeutschen Konferenz

Zu Beginn der 9. Tagung der Süddeutschen Jährlichen Konferenz erinnerte Bischöfin Rosemarie Wenner daran, dass die Konferenz nicht in erster Linie ein Verwaltungsgremium ist.

»Wir sind beauftragt, die Gemeinden zuzurüsten, Menschen zu Jüngern zu machen, damit die Welt verändert wird«, betonte sie. »Wir sind hier, um uns gegenseitig zuzurüsten, den Auftrag Gottes wahrzunehmen.«

Bei der Tagung sind rund 50 neue Laiendelegierte dabei – von insgesamt rund 250. Konferenzlaienführerin Ulrike Brodbeck begrüßte die Neuen und erklärte, es nicht selbstverständlich, dass sie sich engagierten. »Menschen haben sich berühren lassen von Gottes Zuwendung und sind bereit, ihre Ideen und ihre Arbeitskraft einzusetzen für die Kirche.« Mit Blick auf das Konferenzmotto appellierte an die Konferenz, den Blick »froh aufwärts« wenden und dann auch

Neues beginnen. Gleichzeitig warnte sie davor, alles aufgreifen zu wollen, was man gut finde. »Wir können als kleine Freikirche nicht alles verwirklichen, was uns bei anderen Kirchen gefällt.«

Im Bericht des Konferenzverwaltungsrates ging es dieses Jahr unter anderem um Bezirksveränderungen: Die Gemeinde Schwäbisch Gmünd wechselt vom Bezirk Schorndorf zum Bezirk Aalen. Außerdem haben sich die Bezirke Kirchheim und Weilheim/Teck zum Bezirk Teck und die Bezirke Ulm-Erlöserkirche und Ulm-Zionskirche zum Bezirk Ulm zusammen geschlossen.

Zum Schluss der Vormittagssitzung begann die Konferenz die Debatte über den Abschlussbericht des scheidenden Stuttgarter Superintendent Dr. Hans-Martin Niethammer.

Holger Meyer, Volker Kiemle

Weitere Berichterstattung auf www.emk-sjk.de

© 2019 - Evangelisch-methodistische Kirche